

Bacigalupo – in der Szene ein magischer Name

THUNERSEE • Die Schlösser und Museen am rechten und linken Seeufer erwachen aus ihrem «Winterschlaf». Das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente in Oberhofen zeigt eine neue Sonderausstellung zum Thema Drehorgeln.

Wenn die Tochter den Onkel heiratet, wird der Schwager zum Schwiegersohn. Solche verwandschaftlichen Verbindungen muten zwar eher seltsam an und haben sehr wenig mit Blutauffrischung zu tun. Doch genau so liest sich ein Kapitel der Familiengeschichte einer berühmten Drehorgelbauer-Dynastie aus Berlin. Über diese und weitere familiäre Verstrickungen, tragische und amüsante Episoden der Familie Bacigalupo sind in der Sonderausstellung des Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente (MUMM) zu erfahren. Martin Wyss, im MUMM zuständig für die mechanische Musik, hat dafür gesorgt, dass die Besucherinnen und Besucher harmonische Klänge zu Ohren bekommen: «Die Drehorgeln von Bacigalupo tönen laut und melodios.» Das sei vor allem von den Drehorgelspielern geschätzt worden. Denn je kräftiger die Melodien, umso mehr Geld klingelte in die Kasse. Die Orgeln waren zudem attraktiv verziert.

Die Hinterhöfe der Schönhauser Allee

Der Name Bacigalupo steht für drei Generationen Drehorgelfabrikanten in Berlin. Alles begann mit Giovanni Battista, der 1857 als Zehnjähriger in London erstmals mit Drehorgeln zu tun hatte. Als Gehilfe lernte der Italiener die Instrumente reparieren und konstruieren. Später liess er sich in Berlin nieder und richtete 1879 seine eigene Werkstatt ein. Mit der Zeit traten seine Söhne, Töchter und Schwiegersöhne ins Geschäft ein. In den Hinterhöfen an der Schönhauser Allee entstanden gleich mehrere Handwerksbetriebe für Drehorgelbau unter der Leitung eines Mitgliedes der Familie Bacigalupo. Teilweise über 50 Arbeiter, Drechsler, Tischler, Maler, Schlosser, Gürtler, Musikarrangeure und Orgelbauer fanden Arbeit. Einer dieser Betriebe hat alle Kriegswirren und Wirtschaftskrisen überstanden. 1978, mit dem Tod von Giovanni «Hannes» Bacigalupo, endete die Geschichte der berühmten Dynastie.

Diese Hinterhofstimmung bringt Martin Wyss in den Ausstellungssaal. Die Grossfamilie ist allgegenwärtig und die ausgestellten Drehorgeln aus dem Museumsbestand, der Sammlung von Kurt Matter und weiterer Sammler lassen erahnen, wie durch präzise Handarbeit klingende Musikinstrumente geschaffen worden sind.

Jürg Amsler

Das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente MUMM und die Sonderausstellung «Bacigalupo – der Rolls Royce der Handdrehorgeln» im Wichterheer Gut, Staatsstrasse 18, Oberhofen, sind bis 30. Oktober täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. www.uhrenmuseum.ch



Martin Wyss: «Die Geschichte der Familien Bacigalupo tönt nicht immer so harmonisch wie ihre Drehorgeln.»

Jürg Amsler

Schloss Oberhofen im Zeichen der Musik, des Orients und des Gartenjahres

Eröffnet wird die Saison am Muttertag. Das Veranstaltungsprogramm beginnt mit dem Konzert «Klang-DNA» im Rahmen des GAIA Musikfestivals Oberhofen. Weiter gibt es eine Führung für Erwachsene. Kinder können im Kinderatelier unter anderem Geschenke zum Muttertag fertigen. Im Kinderchalet erzählt Luisa Marretta-Schär die Geschichte des Ritters ohne Socken und vertieft das Erzählte im Anschluss mit Bastelarbeiten zum Mitnehmen.

Am 22. Mai macht Schloss Oberhofen am Internationalen Museumstag mit. Als Auftakt spielen die «New Kids on the Sax» der Musikschule Region Thun. Im Atelier können sich Kinder als Prinzessinnen, Feen, Ritter, Schlossgeister, Könige oder Grafen verkleiden, während Erwachsene an einer Spezialführung verborgene Orte hinter den Kulissen erkunden. Es wird Platz für einen Kinderflohmarkt zur Verfügung gestellt.

Neu wird an vier Sonntagen Kammermusik zu hören sein. Mit der Sopranistin Barbara La Faro konnte eine vielseitige

Sängerin verpflichtet werden. Sie wird im Gartensaal zwei Konzerte geben und im Rahmen des «Sommernachtstraums» einen Auftritt haben. Eine weitere musikalische Darbietung ist «Die Steinkönigin», eine szenisch-musikalische Lesung mit Silvia Jost und dem Altophonium Quartett.

Ein spezieller Höhepunkt des Veranstaltungskalenders wird der 12. Juni sein. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung «Mythos Orient – Ein Berner Architekt in Kairo» werden Arnold Hottinger mit Ignaz Staub über heutige und frühere Orientbilder diskutieren, Brigitte Schildknecht zusammen mit Stefania Englert in die Welt von 1001 Nacht entführen und der Oud-Spieler Nehad El-Sayed mit Kammermusikquintett ein exklusives Konzert geben. Zwei Filmvorführungen am 11. Juni stimmen auf den «Orienttag» ein. Gezeigt werden «Crossing the Bridge» (Deutschland/Türkei, 2005) und «As I Open my Eyes» (Tunesien, 2015).

Der «Sommernachtstraum» am 25. Juni lädt zum Träumen und Flanieren ein. Unter

dem Motto «Traum, Klang und Geist» findet die Kulturnacht am Thunersee bereits zum fünften Mal statt. Das MS Oberhofenerli und die STI-Busse werden die Nachtschwärmer und -schwärmerinnen zu den Veranstaltungsorten bringen, wo sie ein vielfältiges Programm erwarten wird. Im Schloss Hünegg wird der bekannte Cembalist Vital Julian Frey Ausschnitte aus seinem Projekt «Experimencia Flamenca» spielen, im Schloss Oberhofen werden Operetten-, Harfen-, Akkordeon- und alte Grammophonklänge zu hören sein und im MUMM ist die «Freetime Jazzband Thun» zu Gast.

Anlässlich der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» werden Führungen durch den Park und die Baumgalerie im Park angeboten. Am Europäerischen Denkmaltag (10. und 11. September) wird der Vortrag «Von Menschen und Gärten» von Sarah Fasolin zu hören sein. **sl/pd**

www.schlossoberhofen.ch
www.thunerseeschloesser.ch